

ITALIEN ALS VORBILD?

Ökonomische und kulturelle Verflechtungen europäischer Metropolen am Vorabend der 'ersten Globalisierung' (1300-1600)

Metropolen sind Landmarken der Globalisierung. In ihnen bündeln sich enorme Wissens- und ökonomische Ressourcen, die eigendynamisch Prozesse der Innovation und Expansion in Gang setzen. Bereits die europäischen Metropolen des ausgehenden Mittelalters generierten die entscheidenden Voraussetzungen und Impulse für die ‚erste Globalisierung‘, die im 16. Jahrhundert von Europa ausging. Die europäische Expansion erfasste in diesem Jahrhundert erstmals alle Kontinente der damals bekannten Welt: Asien, Afrika, Nord- und Südamerika gerieten gezielt in den Fokus europäischer Staaten und Unternehmen. Die wirtschaftlichen und politischen Voraussetzungen wie auch das technologische und organisatorische Know-how waren im Spätmittelalter durch den Aufschwung westlicher Monarchien, durch neue Errungenschaften im Fernhandel und in der Seefahrt sowie durch international tätige Unternehmen, Bankhäuser und Börsen geschaffen worden. Als Laboratorien dieser ‚ersten‘ oder ‚Protoglobalisierung‘ standen mithin jene Hauptstädte und Handelszentren im Mittelpunkt, in denen die wirtschaftlichen und politischen Eliten – Königshäuser oder kaufmännische Oligarchien – ihre Mittel gemeinsam auf das Ziel der Expansion und Innovation ausrichteten. Das erfolgreiche Vorbild der großen italienischen Seerepubliken Venedig, Genua und Pisa, die schon im 13. Jahrhundert in Südosteuropa, in der Levante und an der nordafrikanischen Küste protokoloniale Strukturen errichtet hatten, animierte im 15. und 16. Jahrhundert immer mehr Akteure zur Ausweitung der Seerouten und zum Aufbau globaler Handelsbeziehungen. Neben die alten urbanen Zentren der mediterranen und römischen Welt traten um 1500 aber auch neue Städte, wie London, Gent oder Antwerpen, die sowohl im demographischen Wettstreit als auch im ökonomischen und politischen Koordinatensystem dynamisch aufholten.

Das Kolloquium fragt in interdisziplinärer und internationaler Perspektive nach der Bedeutung der neuen und alten europäischen Metropolen zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert, nach ihrer urbanistischen Gestalt, ökonomischen und politischen Machtkonzentrationen sowie kulturellen und technologischen Innovationen. Welche Spuren hinterließen die neuen außereuropäischen Verflechtungen in den Metropolen? Wie verliefen Konkurrenzen und Kommunikation zwischen den führenden Haupt- und Handelsstädten innerhalb Europas? Welche Rolle spielten neue Medien im Wissenstransfer und in der Repräsentation metropolitaner Ansprüche? Die Tagung führt damit verschiedene Forschungsrichtungen der Global- und Kolonialgeschichte, der Metropolitans Studies, der Mediävistik und der Frühneuzeitlichen Stadtgeschichte an einer für die europäische Geschichte entscheidenden Zäsur zusammen.

L'Altra Parte della **PIAZZA DI S. MARCO** in Ven

Internationale Jahrestagung des Mittelalterzentrums
"Forum Mittelalter" in Verbindung mit dem DFG-Graduiertenkolleg
2337 "Metropolität in der Vormoderne"

Organisation | Prof. Dr. Jörg Oberste | Professur für Mittelalterliche
Geschichte und Historische Hilfswissenschaften | Institut für
Geschichte | Universität Regensburg | D-93040 Regensburg

Dr. Sabine Reichert | Koordination GRK "Metropolität in der
Vormoderne" (sabine.reichert@ur.de)
www.metropolitaet.ur.de

Kontakt | Dr. Susanne Ehrich | Koordination Forum Mittelalter
(susanne.ehrich@ur.de)

www.forum-mittelalter.de



THEMENVERBUND
URBANE ZENTREN
UND EUROPÄISCHE KULTUR
IN DER VORMODERNE



T. S. Marco

Vedute der Piazza San Marco, Matthias Merian, Mainz, Zeller,
Itinerarium Italiae novae antiquae, Bibliotheca Herziana, Rom

ITALIEN ALS VORBILD?

Ökonomische und kulturelle Verflechtungen europäischer Metropolen am Vorabend der 'ersten Globalisierung' (1300-1600)

Internationale Jahrestagung des Mittelalterzentrums "Forum Mittelalter" der Universität Regensburg in Verbindung mit dem DFG-Graduiertenkolleg 2337 "Metropolität in der Vormoderne"

Donnerstag | 15. November 2018 | Runtingersaal der Stadt Regensburg | Keplerstraße 1

14.00 Uhr
18.00 Uhr
19.00 Uhr

Workshop im Rahmen des GRK "Metropolität in der Vormoderne"

Empfang und Abendessen

Grußwort | Prof. Dr. Udo Hebel | Präsident der Universität Regensburg

Einführung | Prof. Dr. Jörg Oberste | Sprecher des Mittelalterzentrums "Forum Mittelalter" und des GRK "Metropolität"

Eröffnungsvortrag | Ein Vorbild für die Entwicklung der europäischen Diplomatie? Venedig als diplomatische Metropole

Musikalische Umrahmung | Vokalensemble "Cantus Aquilinus" Regensburg

Freitag | 16. November 2018 | Vortragssaal im Alten Finanzamt | Landshuter Straße 4

09.00 Uhr
09.45 Uhr
10.30 Uhr
11.00 Uhr
11.45 Uhr
12.30 Uhr
14.30 Uhr
15.15 Uhr
17.00 Uhr

Rom als Vorbild: Die Thermen des Alexander Severus und die Entstehung des abendländischen Klosterhofs | Martin

Genua: mediterrane Metropole und norditalienische Regionalmacht im Spätmittelalter | Christoph Dartmann | Hamburg

Kaffeepause

The Florentines and the European 'capitals' at the dawn of the 'first globalisation' | Francesco Guidi Bruscoli | Florenz

The 'Small World' of Hanse merchants – medieval long-distance trade beyond Italian contractual standards | Ulf Christ

Mittagspause

After the Decline: International Trade in Bruges during the Sixteenth Century | Bart Lambert | York

Fifteenth-Century European Silver and Chinese End-Markets | Dennis O. Flynn | San Francisco, CA

Führung im document Niedermünster

Samstag | 17. November 2018 | Vortragssaal im Alten Finanzamt | Landshuter Straße 4

09.00 Uhr
09.45 Uhr
10.30 Uhr
11.00 Uhr
11.45 Uhr
12.30 Uhr

Von der Weltstadt zum globalen Marktplatz: Horizontverschiebungen in den gesellschaftlichen Vorstellungen Venedigs des langen sechzehnten Jahrhunderts | Nicolai Kölmel | Basel

Im Banne der Metropole: Die Sprachen und die Verwaltung im venezianischen Kreta (1204-1669) | Rembert Eufe | Tü

Kaffeepause

Literarische Konstruktionen urbaner Räumlichkeit im Italien der Frühen Neuzeit | Albert Göschl | Graz

Zur Verbindung zwischen Paris und italienischen Städten durch Pariser Universitätsboten im 16. Jahrhundert | Martin

Ende der Tagung